





**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Substanz gegenüber keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank

**Paul Wittenbecher u. Frau**  
Helene geb. Schaf.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**R. Kunze u. Frau**  
Martha geb. Meißner.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Feiern unserer teuren Entschlafenen.

**Frau Marie Zacharias**

geb. Hoffmann, sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 30. September 1908.

**Fr. Zacharias nebst Kindern.**  
Anna Wiemann,  
Bartha Wiemann.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kurt sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

**Otto Hohmann und Frau.**

**Bekanntmachung.**

Die Dienststunden, während deren das Fleischgeschäft für den Verkauf mit dem Fleischbedarf geöffnet ist, werden für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis Ende März 1909 festgelegt auf:  
Vormittags von 8-8 1/2 u. 10 1/4 bis 11 Uhr,  
nachmittags von 2-2 1/2 u. 4 1/2 bis 5 Uhr,  
Montags und Donnerstag vormittags von 8 bis 8 1/2 Uhr und 10 1/2 bis 11 Uhr,  
nachmittags von 1 1/2 bis 2 1/2 u. 4 1/2 bis 5 Uhr.

An Sonn- und gesetzlichen Festtagen bleibt das Fleischgeschäft geschlossen.  
Merseburg, den 29. September 1908.  
**Die Polizei Verwaltung.**

**Königliche Lotterie-Einnahme,**

Saaleckstraße 25.  
Erneuerungsfrist zur 4. Klasse dauert bis 5. Oktober

Vorrätig:  
1. Note Kreuzlot 330 Mk. Ziehung Sonntag den 20. Oktober.  
2. Note zur Geldlotterie der Schiffbauausstellung a 1 Mk. Ziehung beginnt 29. Okt.  
**Curze.**

Freundliche sonnige Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Korridor, große Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen.  
**G. Wehler,** Karlsruherstr. 27.

Zum 1. April 1909 wird in meinem Hause **Weißenseckerstr. 7** die 2. Etage frei.  
**Gustav Engel.**

**Herrschäftliche 1. Etage,** bestehend aus 8 Zimmern, Bad und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.  
**Weißenseckerstr. 2.**

Zum 1. Januar 1. Etage zu vermieten **Weißenseckerstr. 7.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer und 1 Küche, ist sofort zu vermieten und 1. Januar 1909 zu beziehen. Preis 210 Mark.  
**Richard Schürig,** Oberbreitestr. 7.

**Mälzerstrasse 8** ist die Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, für 200 Mk. an ruhige kinderlose Leute zu vermieten und 1. Januar 1909 zu beziehen.

**Herrschäftliche 1. Etage,** 8 Zimmer, 4 Kammern, Zubehör, Bad, Garten, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Steinstraße 3** ist die 1. Etage, 5 Stuben, Küche, Wadenkammer, Hallung, Wasserleitung und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unfallverhütung ist zum 1. Januar oder früher eine Wohnung, Preis 60 Taler, an ruhige Leute zu vermieten **Honigstr. 4, 3 Tr.**

**Parterre-Logis,** 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, per sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Poststraße 6 II.**

Eine Wohnung, Küche, Bad und reichliches Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Stube und Kammer** zu vermieten **Reiterstr. 22.**

**!ZUR AUFKLÄRUNG!**

**ERSTENS:**

Bitten wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

**ZWEITENS:**

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

**DRITTENS:**

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **DE SCHLINCK** in roter Schrift als besondere Erkennung.

**H. Schlinck & Co. Mannheim**  
Alleinige Produzenten von Palmin.

**Tapeten**

Grosse Auswahl in jeder Preislage. Reste zu äusserst billigen Preisen empfiehlt

**Herm. Sladermann**

Tapezierer u. Dekorateur. Oelgrube 11.



Ein großer Transport bester hochtragend. u. frischmilch. Rühr mit den Kälbern (vorzügliches Milchvieh) ist bei mir eingetroffen.

**L. Nürnberger.**

Jeden Posten Pflanzen samt zu höchsten Tagespreisen **Richard Schumann** Bismarckstr. 4.

Von der Reise zurück. **Dr. med. Hermann Keil,** Frauenarzt, Halle a. S., Martinsberg 11.



Frisch eingetroffen: **Hasen,**

auch geteilt, auf Wunsch gehäutet und gepickelt, Ia. Hebrüden, Keulen u. Blätter, Fasanhühner und Hennen, Rebhühner, junge von 80 Pfg. an, alte 90 Pfg. feinste Dresdner und hiesige Gänse, junge Enten, Hähnchen, Tauben, Lebende böhmische Spiegelfarfen, **Schleie, Aale** empfiehlt **Emil Wolff.**

**Wohnung,** 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten. **Gustav Köppe,** Oberburgstraße 13.

Wohnung zu vermieten **Neumarkt 53, 1 Tr.**

**Herrschäftliche Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen **gr. Ritterstrasse 27.**

**Weißenseckerstrasse 39** ist die 1. Etage zum 1. Januar zu beziehen.

**Krautstrasse 12, 1. Etage,** für 240 Mark zu vermieten und Neujahr 1909 zu beziehen. Näheres **Menschenstrasse 5.**

Wohnung, Stube, Kammer und Zubehör, 1. Januar zu beziehen **Steinstraße 9.**

**Wohnung,** 1. Etage, 3 große und 2 kleine Zimmer, Küche, verschließbarem Korridor und reichl. Zubehör, sofort zu beziehen. Preis 400 Mk. **Gust. Köppe,** Oberburgstraße 13.

**Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Reiterstr. 22.**

**Die 2. Etage** in meinem Hause ist zum 1. April 1909 zu vermieten. **Ernst Malpricht,** Seifnerstraße 6.

Der von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzverein eingerichtete

**Wohnungs-Nachweis** wird den Hausbesitzern und Mietern zur fleißigen Benutzung empfohlen. Anmeldungen von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann **Fr. Krüger,** H. Ritterstr. 2, entgegen. Die Anmeldung der bereits früher eingetragenen und noch nicht vermieteten Wohnungen ist zu erneuern.

Kinderloses Ehepaar (Wanzen) sucht zum 1. Dezember 1908 oder 1. Jan. 1909 freundliche Wohnung, möglichst 2 Stuben, Kammer, Küche. Offerten unter **S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Preise von 400-450 Mark, 1. Etage oder Parterre, wird von einer Dame zum 1. April gesucht. Offert. unter **M W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Preise von 40-45 Taler von ruhigen Leuten mit 1. März zum 1. Januar 1909 zu mieten gesucht. Offerten unter **A B 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einzelne Dame sucht Wohnung, drei Zimmer und Küche, im Preise bis 300 Mk. sofort oder später. Offerten unter **K 300** an die Exped. d. Bl.

Witwe sucht für jetzt oder später reumögliches Logis. Preis bis 200 Mk. Offert. unter **A B 1000** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer** mit Pension ist zu beziehen **Weißenseckerstr. 27.**

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten **Saaleckstraße 15, part.** Empfehle gleichzeitig guten bürgerl. Mittagstisch.

**Möbliertes Zimmer mit Pension** ist zu vermieten **Weißenseckerstr. 27.**

**Bess. möbl. Zimmer m. Schreibtisch** per 1. Okt. zu vermieten. **Pannstr. 15 11**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten **Burgstraße 22 II.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten **Schmalstr. 9 II.**

**Ein freundlich möbliertes Zimmer** nebst Schlafkabinett ist sofort zu vermieten **Barlstraße 34.**

**Freundliche Schlafstelle** frei. Desgl. empfehle meinen **kräftigen Mittagstisch** **Poststr. 12, part.**

**Schlafstelle** sofort zu beziehen **Windberg 6**

Gut verzinsbares mittleres **Wohnhaus** ist zu verkaufen. Offerten unter **A Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Landgasthof,** bet 3000 Mk. anz. zu vert. **A. Ritter, Halle a. S., Steinweg 4.**

**1 bis 2 Baustellen,** gute Lage, in Merseburg sofort zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe und Größe befördert die Exped. d. Bl. unter **E H 100.**

**Ein Springbock** steht zur Benutzung **Antschauer 12.** Junger Mann, atad. gebildet, sucht bald passende

**Nebenbeschäftigung.** Gest. Offerten unter **Nebenbeschäftigung** an die Exped. d. Bl.

**Carl Gieseuth,** Bücherrevisor.

Bureau für kaufm. und landw. Buchführung.

Halle a. S. Sternstr. 10.

Februar 3013. Sternstr. 10. Übernimmt das Einrichten, Erben und die fortlaufende Führung der Bücher von Kaufleuten, Landwirten, Gewerbetreibenden und Genossenschaften jeder Art, die Auffstellung von Bilanzen, Inventuren.

**Bücherrevisor**

**Carl Gieseuth's** Handelslehranstalt

Halle a. S., Sternstr. 10. Alt. renom. Unterrichtsinstitut für Schönschreiben, Sprachen, Buchführung etc., sämtliche Handelswissenschaften. Februar 3013. Sternstr. 3013.

Beginn neuer Kurse für Damen und Herren täglich.

Vierteiljahres-, Halbjahres- und Jahresstudie. Bereits Tausende von Schülern ausgebildet.

Hand. phil. mit guten Ref. erteilt **erfolgreiche Nachhilfe.** Gest. Off. unter **Nachhilfe** an d. Exp. d. Bl.

**Gestrickter bunteseider Blusenbügel** mit Schnalle verloren. Bitte gegen Bescheinigung abzugeben **Honigmarkt 9.**

Empfehle  
**fertige Waschgefäße**  
und repariere billigst.  
**H. Wegler, Breitenstraße 10.**

**Rafao,**  
gar rein 1/4 Pfd. von 25 Pf. an.  
**Schokolade,**  
gar rein 1 Pfd. von 85 Pf. an.  
**Braliné,**  
gute Qualität 1 Pfd. von 75 Pf. an  
empfehlen  
**M. König, Entenplan 4.**  
Mitgl. des Merseburger Rabattvereins.

**Kinderwagen**  
als **zurückgekehrt,**  
1 gr. Kasten schöner, in allen Farben, mit  
und ohne Gummi, soll sofort billig verkauft  
werden.  
**Korbgeschäft, Halle a. S.,**  
Geißstr. 21.

**Tanzstunden-**  
**Visitenkarten**  
Herst. billigst  
**Kurt Karius,**  
Bühl 4, Buchdruckerei - Papierhandlung  
Von der Reise  
zurück.

**Dr. Beletes,**  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Rachen-  
krankheiten.  
**Halle a. S., Alte Promenade 13.**

**Bannerverein**  
für **Merseburg u. Umgegend.**  
Die Landwirtschafstammer zu Halle a. S.  
beschäftigt auch in diesem Winter  
**Geflügelhaltung**  
zu prämiieren. Nähere Auskunft erteilen  
und möglichst baldige Anmeldungen nehmen  
entgegen: der Unterezeichnete sowie Herr  
**Lehrer Wild**  
Merseburg, im September 1908.  
**Der Vorstand,**  
Dr. G. Mailla, Vorsitzender.



Sonntags den 3. Okt., abends 8 1/2 Uhr,  
**General-Versammlung.**



Sonntags den 3. Okt., abends 8 1/2 Uhr,  
**Monats-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein**  
**„Wilde Bande“**  
Sonntag den 4. Oktober 1908,  
von nachmittags 3 Uhr an,  
**Tänzchen in Meuschau.**  
(Schmidts Gasthaus.)  
Der Vorstand.

**Bezugsquellenregister.**

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>Er scheint</b> <input type="checkbox"/> <b>wöchentlich</b> <input type="checkbox"/> <b>einmal</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>Neu-</b> <input type="checkbox"/> <b>aufnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>jederzeit.</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>Drogeris.</b><br/>Kaiser-Drogerie Reinhold Kietze, Rossm. 5<br/>Parfümerien, Verbandsstoffe, Phot. Art.</p> <p><b>Emaillwaren.</b><br/>Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche<br/>Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.</p> <p><b>Galanterie- u. Lederwaren.</b><br/>A. Hammer, Markt 11<br/>Panelbretter, Lutherische, Etageren etc.<br/>Geschenke zu allen Gelegenheiten<br/>in grösster Auswahl.</p> <p><b>Gold- und Silberwaren.</b><br/><b>Oswald Rossberg, Goldschmied</b><br/>Burgstr. 10.<br/>Schmucksachen jeder Art und Preislage,<br/>silberne und Alp. versilberte Geräte und<br/>Bestecke Trauringe - Myrtenkränze.</p> <p><b>Gummiwaren.</b><br/>W. Gralheis, Gotthardstr. 20.<br/>Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-<br/>Absätze, vorz. Qual. echte Pariser nur pa.</p> <p><b>Gürtel - Gürtelschnallen.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Handschuhe.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Haushaltungs-Gegenstände.</b><br/>P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel<br/>in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger<br/>Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammmwaren.</p> <p><b>Herren-Moden.</b><br/><b>R. Christ, Iob. Karl Christ,</b><br/>Entenplan 5.<br/>Anfertigung eleganter Herrenmoden<br/>sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren-<br/>und Knaben-Garderobe.<br/>Louis Günther, Markt 25.<br/>Anfertigung eleg. Herrenmoden n. Mass<br/>Lager in- und ausländischer Stoffe.</p> <p><b>Herren-Konfektion.</b><br/><b>Oskar Zimmermann,</b><br/>Markt 13. Telefon 289.<br/>Herren- und Knaben-Garderobe.<br/>Arbeiter- und Berufs-Bekleidung.<br/>Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.</p> <p><b>Installation.</b><br/>Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasser-<br/>vers.-Anlag. mittelst Abessin.-u. Schacht-<br/>brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom.<br/>Viesselsbtr., eis. Saug-, dopp. u. vierf.<br/>wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr.<br/>pumpw. Badeeinr. Klosettall. Bierdr.-App.</p> <p><b>Klempnerei.</b><br/>Justus Oppel, Neumarkt 23</p> <p><b>Knöpfe - Besätze.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19</p> <p><b>Korbwaren.</b><br/>K. Leisring, a. d. Geisel 8.<br/>Grösstes Kinderwagen- und Korb-<br/>warenlager.</p> <p><b>Korsetts.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Korsett-Spezial-Geschäft.</b><br/>Frau A. Schöneleiter, Schmalestr. 24. Ges.-<br/>u. Umst.-Kors., Monatsb., Schnürf. f. Kdr.</p> <p><b>Kragen und Manschetten.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Krawatten u. Kragenschoner.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19</p> <p><b>Kürschnerei.</b><br/>J. G. Knauth &amp; Sohn, Entenplan 2<br/>Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,<br/>Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,<br/>Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.</p> <p><b>Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.</b><br/>Frau Anna Graf, Neumarkt 42.<br/>Schularartikel, Ansichtskarten, Bijouterien</p> <p><b>Kurz-, Woll- u. Spielwaren.</b><br/>Schmale-<br/>strasse 21.<br/>Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.</p> <p><b>Leinenwarenhäuser.</b><br/>Ernst Looke, Gotthardstr. 14<br/>Leinen- und Aussteuer-Geschäft.</p> <p><b>Linoleum.</b><br/>W. Gralheis, Gotthardstr. 20.<br/>Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m., Teppiche v.<br/>3,25 M an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an.</p> | <p><b>Modes.</b><br/>J. Hagen, kleine Ritterstr. 15.<br/>Spitzen, Wäsche, Schleier, Bänder,<br/>Handschuhe.</p> <p><b>Modewaren-, Wäsche-Geschäft.</b><br/>Markt 29.<br/><b>A. Günther, Nr. 29.</b><br/>Bettedfedern, fertige Betten, Inletts,<br/>Fettbezüge in weiss und bunt,<br/>Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle,<br/>Kinderkleider usw.</p> <p><b>Möbellager.</b><br/>O. Scholz Ww., Gotthardstr. 29.<br/>Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg.<br/>Tischlerei m. Masch.-Betr. - Sarglager</p> <p><b>Musikwerke.</b><br/>Hugo Becher, Schmalestr. 2. Violinen,<br/>Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech-<br/>u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.</p> <p><b>Papier- u. Galanteriewaren.</b><br/>L. Daumann, Burgstr. 4<br/>hält sich bei Bedarf in einschlägigen<br/>Artikeln bestens empfohlen.</p> <p><b>Putz.</b><br/>Ww. E. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.<br/>Einfacher sowie eleganter Putz.</p> <p><b>Sattlerei.</b><br/>Hermann Petersohn, Oberbreitestr. 22.<br/>Lager sämtlicher Sattlerartikel.</p> <p><b>Schirme und Stöcke.</b><br/>Ww. Marie Müller, Burgstr. 6.<br/>Schirme, Stöcke, Handschuhe.<br/>A. Hammer, Markt 11.</p> <p><b>Schokoladen, Konfitüren.</b><br/>Anna Schulze, Dom 9.<br/>Kakao, Tee, Bisquit, Nährsalzkakao.<br/>Kaffeeiniederlage von Tuerses.</p> <p><b>Schuhwaren.</b><br/>Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.<br/>Spezialität: Bessere Schuhwaren.<br/>Otto Riedel, Schmalestr. 13<br/>Grosses Lager in Leder- und Filzwaren.<br/>Reparaturen prompt.</p> <p>August Gläser, Neumarkt 41.<br/>Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-<br/>stiefel sowie Filzschuhe, Hausschuhe etc.</p> <p><b>Schürzen.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Spielwaren.</b><br/><b>Spielwarenhäuser</b><br/><b>W. Köhler,</b><br/>kl. Ritterstrasse 15.<br/>Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-,<br/>Galanterie- und Spiel-<br/>waren.</p> <p><b>Spitzen - Seidenbänder.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Stahl- und Messerwaren.</b><br/>Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.<br/>Haus- und Wirtschaftl. Artikel.<br/>Schleifers- und Reparaturwerkstatt.</p> <p><b>Tapissier- und Kurzwaren.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.<br/>Carl Stürzebecher, Burgstr. 24<br/>Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Hand-<br/>schuhe, Korsetts, Schürzen.</p> <p><b>Taschentücher.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19</p> <p><b>Trikotagen - Strümpfe.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> <p><b>Uhren.</b><br/>Hugo Jahn, Entenplan 1.<br/>Grosses Lager in Uhren, Gold- und<br/>Silberwaren.</p> <p><b>Wachstuche.</b><br/>W. Gralheis, Gotthardstr. 20. Wach-<br/>tuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste in all.<br/>Gr. v. 10 Pf. a. Tisch, n. d. Neu., v. 90 Pf. a.</p> <p><b>Wäsche-Ausstattung.</b><br/>Ernst Looke, Gotthardstr. 14.<br/>Leinen- und Aussteuer-Geschäft.</p> <p><b>Wollene u. Baumwollene-Garne.</b><br/>G. Hoffmann, Markt 19.</p> |
|---|--|

**J. Y. Germania.**

Freitag den 2. Oktober  
**Versammlung.**  
Die Mitglieder werden auf S. 17 der  
Statuten aufmerksam gemacht.

**Gesellschafts-Verein**  
**„Gute Freunde“**  
hält Sonntag den 4. Oktober, von nachm.  
3 und abends 8 Uhr an, sein  
**Retiraten-Abchiedsfestzügen,**  
verbunden mit humoristischen Vorträgen,  
im „Margariten“ ab. Freunde und Gönner  
sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

**Löplitz.**  
Sonntag den 4. d. M.  
**Entedankfest,**  
von nachmittags 3 1/2 Uhr an Tanzmusik.  
Es ladet freundlichst ein  
**Abt. Schmidt.**

**Rohlands Restaurant.**  
**Täglich Konzert**  
des Damenorchesters Melusine.  
Dir. Fel. Meze Janetzky  
**6 Damen, 1 Herr.**  
Anfang abends 7 Uhr.  
Sierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Rohland.**

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Marings Restaurant.**  
Sonntags  
**Schlachtfest.**

**Menzels Restauration.**  
Sonntags  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Sonntags  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute Freitag  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Achtung!**

**Aepfel-Verkauf**

Freitag den 2. Oktober von vorm. 8 Uhr ab, verkaufe ich auf dem Eil-  
güterbahnhof zu Merseburg 1 Waggon Ia. beste Sorten

**Bodensee-Tafel-Aepfel.**

**Gelegenheitskauf.**  
**Preis pro Zir. Mk. 8,50.**  
**Leopold Kees aus Friedrichshafen am Bodensee.**

**Achtung!**

**Waldfahrer**  
zu baldigem Antritt sucht die  
**Gutsverwaltung Werder.**

**Ein Knecht**  
wird sofort gesucht.  
**Emil Weber, Dörstewitz.**

**Ein Mädchen,** im Nähen geübt,  
findet Beschäftigung  
**Steinstraße 4 II.**

**Ein sauberes Mädchen**  
oder Frau sucht sofort zum Feilbildtragen  
**Max Förster.**

Ein fröhliches fleissiges  
**Dienstmädchen,**  
16-18 Jahre alt, sucht per 15. Oktober  
oder 1. November 1908  
**Frau Kahl, Neumarkt 10.**

Ordentliches Mädchen als  
**Aufwartung**  
sofort gesucht  
**Karlstraße 15 II.**

Eine Aufwartung  
wird gesucht  
**Saalftraße 14.**

Junges sauberes Mädchen für Freitag  
und Sonntags vormittag als  
**Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Sierzu eine Beilage.



Für das laufende 4. Quartal werden noch Bestellungen auf unsern „Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen. Die Expedition.

Zur Reichsfinanzreform.

In seinem Artikel in der „Deutschen Rundschau“ lehnt zwar Staatssekretär Sydow die Reichseinkommen- und die Reichsvermögenssteuer ab. Er fährt dann aber fort:

„Wird es sich als notwendig erweisen, Einkommen oder Vermögen zu den Zwecken des Reiches stärker heranzuziehen, so kann dies nur in der Weise geschehen, daß eine entsprechende Beitragspflicht den Bundesstaaten auferlegt wird und diese dann die Beiträge im Wege der Besteuerung des Besitzes auf ihre Staatsangehörigen umlegen.“

Es wird Aufgabe der liberalen Parteien sein, sich in dieses Zugeständnis des Staatssekretärs einzufassen und von hier aus mit voller Energie die Einführung wenigstens einer direkten Reichsteuer, am liebsten der Reichsvermögenssteuer, zu verlangen. Die Voraussetzung des Herrn Sydow: „Wird es sich als notwendig erweisen“, ist in vollem Maße erfüllt. Über die Art und Weise der Steuer wird sich reden lassen, wenn erst das Prinzip festgelegt ist. Und wir finden, daß die Regierung in obigen Worten Sydows das „starke System“ der unbedingten Ablehnung bereits verlassen hat. Auch die Nationalliberalen scheinen einzusehen, daß die Neubelastung überwiegend auf indirektem Wege nicht mehr angänglich ist. Die „Nationalliberale Correspondenz“ setzt in einem verständigen Artikel auseinander, daß die Vermögenssteuer besser sei als die geplante Nachlasssteuer (die man ja übrigens auch als eine Art Vermögenssteuer, nämlich als die nachträgliche Vermögenssteuer des Verstorbenen, freieren möchte). Reichsfinanzreform ohne gemügende Mehrbelastung des Besitzes sei eine politische Unmöglichkeit. Man verneine ja nicht das Gewicht der Gründe, die gegen einen solchen Eingriff in ein bisher fastlich den Einzelstaaten überlassenes Gebiet sprechen, vermöge aber bei dem Ernst der Lage einen in der Hauptsache formalen Grund heute ebensowenig allzu schwer zu nehmen, wie ihn Reichstag und Regierung vor zwei Jahren nicht für bedeutsam genug hielten, das Reich zu hindern, der Mannigfaltigkeit der einzelstaatlichen Erbschaftsbesteuerung ein Ende zu machen.

Sollte die nationalliberale Partei im Sinne dieser Ausführungen vorgehen und die Reichsvermögenssteuer kategorisch fordern, so wäre das eine sehr erfreuliche Stärkung der Position der Freisinnigen, die ihrerseits nichts Besseres tun können, als ihre alte gute Propaganda mit aller Kraft zu wiederholen und zu propagieren. Noch immer ist es wahr, was der Abg. Rickert am 9. Februar 1900 bei der Beratung des Flottengesetzes sagte: „Mir scheint, als wenn unter allen Vorklägen, die bisher gemacht sind, eine Vermögenssteuer von gewissen Sätzen ab die zweckmäßigste und am leichtesten durchführbare Steuer ist.“

Mit der Nachlasssteuer soll durch einen Aufschlag von etwa 1 1/2 Prozent nicht nur die Mehrsteuer vermindert werden, sondern auch die Jungesellensteuer soll, wie der Berliner Korrespondent der „Reiszeitg.“ mittelt, mit der neuen Erbschaftssteuer verbunden werden.

Mit dem Sozialdemokratischen werden drohen schon wieder verhält die Bündler, falls die Regierung es sich bekommen lassen sollte, mit Hilfe der Nachlasssteuer auch die Agrarier zur Besteuerung durch das Reich heranzuziehen. Die „Deutsche Tageszeitung“ macht allerlei ebenso dunkle wie erschreckliche Mitteilungen über Brandbriefe, die bei ihr eintreffen, und zitiert den Ausspruch eines „besonnenen alten Mannes“, „daß seit den Zeiten Caprivis kein Schärferer Schlag gegen das Bauerntum geführt worden sei, als durch die geplante Nachlasssteuer“ — wozu zu bemerken ist, daß Caprivi in dem Ideenkreis der Agrarier ungefähr auf derselben Stufe rangiert, wie die Großmutter des Teufels. Zum Schluß heißt es in dem Organ des Bundes der Landwirte drohend, die Nachlasssteuer würde ohne Zweifel das in den letzten Jahren gewachsene Vertrauen der Bündler zur Regierung verflümmern und kann wieder aufkommen lassen. „Deshalb bedeutet der Plan der Nachlasssteuer eine ernste Gefahr und jetzt die ernsteste Gefahr.“

— Wie hat sich doch neulich eine Autorität der Konservativen, Prof. Adolf Wagner, über die Erweiterung der Erbschaftssteuer ausgesprochen? Nachdem er seinen Spezialfeinden vorgeworfen, daß sie den Ausbau der Erbschaftssteuer mit den häufigen, reinphrasenhaften Argumenten, wie „Verlegung des deutschen Familiengefühls“, „antideutsches Vorgehen“, bekämpften, richtete er an sie folgende Mahnung: „Gerade die „oberen“ Klassen, ihre politischen Parteien, ihre Vertreter in den Parlamenten, im Reichstag, sollten es als eine Ehrensache, die Konservativen als die Konsequenz des noblesse oblige ansehen, für die Einführung einer solchen Reichserbschaftssteuer, die sie selbst mitzutragen haben, in der Debatte über die Reichsfinanzreform mitzutreten, ihr ein solches Banner vorzutragen, um ihre Pflichten gegen Reich und Fürst und Volk zu erfüllen.“ — Wie diese Mahnung gewirkt hat, zeigt jetzt das Verhalten des Bundes der Landwirte.

Der Zentrumsabgeordnete Erzberger hatte am 20. September im „Tag“ einen Artikel veröffentlicht, betitelt „Der Kern der Reichsfinanzreform“. Darin wurde von dem Programm Sydows gerühmt, es habe bereits seiner drei ersten Teile auf allgemeine Zustimmung zu rechnen, seine Basis scheinbar sehr gesund und solide zu sein. Freilich wurde dann betont, daß, während bei Viertel des Sydowischen Programms im ganzen deutschen Volke Zustimmung finden würden, um das letzte Viertel ein recht lebhafter Streit sich entspinne. Gleichzeitig aber erklärte Abg. Erzberger: „Über alle diese Steuern kann man erst urteilen, wenn sie in den Einzelheiten bekannt sind.“ Abg. Erzberger begab sich also einzuweilen in bezug auf das letzte Viertel willig des eigenen Urteils; den anderen Teilen des Programms dagegen sollte er die weitestgehende Anerkennung. An demselben 20. September jedoch hat der Abg. Erzberger zu Biberach in einer großen Zentrumsversammlung eine Rede völlig anderer Inhalts gehalten. Nach einem württembergischen Vokalblatt hat er dort gesagt: „Der Scheiter über die Finanzreform ist etwas gelöst. Wo ist ein einziger großzügiger Gedanke in dieser Reform vorhanden? In alten Gleisen, auf althergebrachten Bahnen bewegt man sich und glaubt Wunder, was man für ein Reformwerk erreicht hat.“ — Eine größere Vielseitigkeit kann man wirklich nicht verlangen.

Deutschland.

— (Zum Parteitag der heftigen Linksliberalen) schreibt man uns: In Hessen ist die Einigung der Liberalen in vollendeter Form durchgeführt, indem der Freisinnige Landesverein Angehörige aller linksliberalen Gruppen umfaßt. Programmatisch steht zwar der Landesverein auf dem Eisenacher Programm der Freisinnigen Volkspartei und dem Frankfurter Mindestprogramm, an eine bestimmte Partei ist er jedoch nicht angeschlossen, die Frage des Anschlusses läßt er vielmehr den Einzelorganen und den Mitgliedern frei. Dieser „interfraktionelle“ Charakter des Landesvereins fand gewissermaßen seine offizielle Bestätigung durch die Tatsache, daß die Zentralen der drei linksliberalen Parteien auf dem Parteitage vertreten waren, welche drei Herren gleichzeitig die Gelegenheit wahrnahmen, gegenüber den unwahren Ausstellungen der heftigen Nationalliberalen festzustellen, daß die Parteizentralen mit ungeteilter Sympathie hinter den heftigen Freisinnigen ständen und ihren schweren Wahlrechtskampf als ihre eigene Sache ansahen. Die Jückeritz, mit der die heftigen Freisinnigen in den Wahlkampf gehen, entspricht ihrem Glauben an eine gute Sache und ihrer Begeisterung für die Aufrechterhaltung und Weiterbildung der Volksrechte. Einer von solchem Geist getragenen Bewegung wird der Erfolg nicht fehlen.

— (Beamtendisziplin.) In seinem Bestreben, die Sozialdemokraten vom Breslauer Vorort Dsowitz fernzuhalten, hatte der dortige Amtsvorsteher Gurabje feinerzeit dem Gastwirt Knabe daselbst eine bereits erteilte Tanz Erlaubnis unter dem 17. September 1907 wieder entzogen, weil Knabe sein Vokal den Sozialdemokraten für ihre Versammlungen zur Verfügung gestellt hatte. Als der Gastwirt Knabe trotz des Verbotes dennoch die Tanzmusik abspielte, erließ der Amtsvorsteher gegen ihn ein Strafmandat von 15 Mk. und Schöffengericht, Landgericht und Kammergericht bestätigten diese Strafe. Als nun Anzeige gegen den Amtsvorsteher wegen Amtsmißbrauch erhoben wurde, erließ diese sowohl bei der Staatsanwaltschaft wie bei der Oberstaatsanwaltschaft eine Abweisung. Auch eine Beschwerde bei der Regierung führte zunächst zu keinem Ziel, bis endlich der Parteisekretär des Landkreises Breslau das gesamte Material

an den Minister des Innern, v. Nolde, einlieferte. Daraufhin erging unter dem 26. August cr. vom Minister an den Amtsvorsteher Gurabje die Abweisung, das Strafmandat gegen den Gastwirt Knabe zurückzuziehen, das der Minister damit als unberechtigt anerkannte. Sonderarrestweise aberdanernte es über vier Wochen, bis der Amtsvorsteher diesem Beschele des Ministers nachkam. Er tat dies, wie die „Volkswacht“ mittelt, durch folgendes amtliche, vom 24. September datierte Schreiben: „An den Gastwirt Herrn Max Knabe, Dsowitz. Der Herr Minister als Auflichtsbehörde hat durch Verfügung vom 6. 8. 08 — 3. 2c 3150 — mir den Beschele erteilt, die gegen Sie gerichtete Verfügung vom 17. September 1907 zurückzuziehen. Ich tue dies hiermit. Der Amtsvorsteher Dr. Gurabje.“

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 1. Okt. Am Montag fand die amtliche Übergabe der gesamten Gebäude des neuen förmlichen Lehrerseminars seitens der Verwaltung an die Seminarabteilung statt. Dienstag und Mittwoch fand die Überführung aller Utensilien des Seminars und der Seminaristen statt. Am 21. Oktober findet dem Vernehmen des „W. L.“ nach die offizielle Einweihungsfeier des neuen Seminars statt.

† Bad Nöben, 30. Sept. Der Generalleutnant a. D. v. Stranz feierte hier mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. Der frühere Direktor des Berliner Opernhauses, Stranz, sowie zahlreiche Verwandte waren anwesend. Der Magistrat, der Kriegerverein und die Schützengesellschaft brachten Glückwünsche dar.

† Bad Nöben, 1. Okt. Infolge eines Schadens an der Hochdruckmaschine unseres Wasserwerks mußte vorübergehend die Leitung plötzlich abgestellt werden. Infolgedessen trat allerorts Wassermangel ein, da sämtliche öffentliche Brunnen seit langer Zeit eingezogen sind. Da der Wassermangel zur Zeit des allgemeinen Kaffeetochens eintrat, sah man mitunter viele verdutzte Gesichter. Einige Männer ergaben sich resigniert in ihr Schicksal, indem sie durch die Worte: „Dann trinkt mer ihm Bier!“ der Sache eine humanitäre Seite abgugewinnen suchten.

† Zeitz, 1. Okt. Es besteht die Absicht, in der Provinz Sachsen ein weiteres Lehrerseminar zu errichten. Außer unserer Nachbarstadt Naumburg ist auch Zeitz, das im Schulwesen bei der Regierung als vorbildlich gilt, in Vorschlag gebracht worden.

† Duedlinburg, 30. Sept. Auf der Straße Duedlinburg—Ballenstedt englische gestern zwischen hier und Suberde in Kilometer 23/24 der 11 Uhr 23 Minuten vormittags hier fällige Personenzug 928 mit sämtlichen zwölf Wagen und der zweiten Maschine. Personen wurden nicht verletzt, jedoch mehrere Wagen stark beschädigt. Das Geleise ist auf etwa 300 Meter zerbrochen. An der Hebung der Wagen und Wiederherstellung der Gleisanlage wird mit größter Anstrengung gearbeitet, doch dürfte die Strecke vor morgen früh nicht wieder fahrbar sein. Wegen des heute hier stattfindenden großen Herbstviertelmarktes herrscht auf der Strecke ein ungemein harter Verkehr, der unter normalen Verhältnissen nur durch Einlage von Sonntagszügen bewältigt werden kann. Die Betriebsstörung macht sich daher um so unangenehmer bemerkbar.

† Heiligenstadt, 30. Sept. Die neue Bahnhofsstraße Weichersode—Großbodungen ist heute feierlich eröffnet worden.

† Giesfeld (Sachs.-Meiningen), 30. Sept. Heute früh kurz nach 7 Uhr stürzte in der Nähe von Fehrenbach bei den Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau ein Felsblock herab und zerstückelte einen Arbeiter den Kopf, so daß nach kurzer Zeit der Tod des Verletzten eintrat. Einem zweiten Arbeiter wurden beide Beine zerstückelt; ein dritter Arbeiter wurde leicht verletzt.

† Weimar, 30. Sept. Nach Unterschlagung von 15 000 Mark ist aus Weimar der 29. Jahrg alte Handlungsgeselle Georg Bruno Kunze aus Brand sichtlich geworden. Das Geld sollte er auf der Post einhändigen. Auf seine Ergreifung und die Wiederherbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Der Flüchtige ist mittelgroß und hat blondes Haar.

† Eisenach, 1. Okt. Infolge der dem hiesigen Kurbad nachteiligen Haltung eines Teiles der Bürgerschaft und hässlicher Zeitungsartikel gegen das Badenunternehmen hat der Leiter desselben, Kurdirektor v. Wenig seine Stellung gekündigt. Auch Oberbürgermeister Schmieder legte das Amt des Vorsitzenden im Aufsichtsrat des Kurbades nieder, da er mit dem vom Gemeinderat beliebten Behandlung, die einem Aufsichtlichen des Bades trotz der vorzüglichen Hilswirkung

des Wassers hinderlich ist, sich nicht einverstanden erklären kann und die Verantwortung nicht länger tragen will.

† Halle, 1. Okt. Der unlängst verforbene Rentier Künze vermachte dem kreisigen Witzfeld 205 000 Mk. zu wohltätigen Zwecken.

† Bernburg, 30. Sept. In seiner Wohnung in der Wilhelmstraße in Berlin vergiftete sich gestern vormittag der 29-jährige Referendar Hans Sp. aus Bernburg mit Zhol. Als Beweggrund zu der Tat wird Gram über das Nichtbestehen des Afferforexams angenommen.

† Erfurt, 1. Okt. In dem Erfurt benachbarten Agmannsdorf wurden durch ein Schadenfeuer eine gefüllte Scheune und sämtliche Wirtschaftsgebäude des Hofes in Gutes eingeeiselt. Der Schaden wird auf 100 000 Mk. geschätzt. — Die beiden Mörder der Arbeiterin Groß, der Arbeiter Richter und Karmrod aus Mühlhausen, werden sich am 8. Oktober vor dem Schwurgericht zu Erfurt zu verantworten haben.

† Weimar, 30. Sept. Eine impoante Feier fand in der Fürstengruft statt, wo in Anwesenheit von annähernd 300 Mitgliefern des in Berlin stattgehabten 12. Preßkongresses an den Sargobahn Goethes, Schillers und Karl Augusts große Vorbeerkranze niedergelegt wurden. Durch Vertreter von 20 Nationen wurden in 15 verschiedenen Sprachen Subjunktionsworte gesprochen. Danach besuchte man das Goethe- und Schillerhaus, die Bibliothek und das Archiv.

† König (Schwarzburg-Rudolstadt), 30. Sept. Der hiesige Schlossherr Wilhelm Reiz, Königlich preussischer Regierungsrat und Dr. phil., bekannt als Geologe und Forschungsreisender, wurde gestern in seinem Schloßpark erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfallsfall vorliegt, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen.

† Launa (Vogtland), 30. Sept. Wie die „Neue Vogtländische Zeitung“ meldet, kürzte sich heute kurz vor 3 Uhr der 25-jährige Gerbereiarbeiter Geibel aus Neuschaub bei Hof in Bayern in selbstmörderischer Absicht von der Friedrich-August-Brücke in die Tiefe und blieb tot liegen.

† Leipzig, 1. Okt. Sicherem Vernehmen des „Leipz. Tagbl.“ nach wird König Friedrich August mit dem König Alfonso von Spanien, der am 5. Oktober in Dresden eintrifft, am 6. Oktober von dort nach Leipzig kommen, um hier mit seinem Gaste das Usaneregiment Nr. 18 zu befehligen. Im Anschluß hieran ist ein Besuch der Motorwagen-Ausstellung im „Kristallpalast“ in Aussicht genommen.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. Oktober 1908.

Die Herbstferien beginnen an sämtlichen hiesigen Schulen Sonnabend den 3. Oktober. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist für die Volksschulen auf Montag den 19. Oktober, für die höheren und Mitterschulen auf Dienstag den 20. Oktober angesetzt.

Das 25-jährige Geschäftsjubiläum konnte gestern, am 1. Oktober, Herr Restaurateur Karl Engelmann in seinem Lokal „Herzog Christian“ feiern. Dem Jubilär, dessen Lokal eins der bestbesetzten von Merseburg ist, wurden aus Anlaß dieser Feier von seinen Gästen zahlreiche Glückwünsche überbracht, denen wir uns hiermit anschließen. Die Tragbahnen zur Verbesserung der Straßen sind im letzten Jahre bei fast allen Eisenbahnstationen häufiger benutzt worden als früher. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher die Eisenbahndirektionen beauftragt, von Zeit zu Zeit erneut auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen und besonders den der Krankenpflege dienenden Anstalten, Badeinstitutionen, und, soweit anständig, den Gemeindefürsorge von dieser Einrichtung Kenntnis zu geben, damit sie auf die Benutzung der Betten für Kranke in geeigneten Fällen hinweisen können.

Hausflur- und Treppenbeleuchtung. Nach dem Beispiele anderer Ortlichkeiten erließ auch die Polizeiverwaltung in Merseburg eine Polizeiverordnung, welche die Hauseigentümer zur abendlichen Beleuchtung von Hausflur und Treppen verpflichtete. Hiergegen lehnte sich ein Hauswirt auf, der darin einen rechtswidrigen Eingriff der Polizei in private Interessen erblickte und behauptete, das polizeiliche Ordnungsrecht in bezug auf die Sicherheit des Verkehrs ende an der Schwelle seiner Haustür. Die Polizeibehörde verurteilte zunächst in Güte ihrer Verordnung Gehör zu verschaffen. Die Hausparteiheit des Hauswirts nötigte sie aber schließlich doch zur Festsetzung von Zwangsstrafen. Der Wirt griff nun zur Verwaltungsflage, unterlag jedoch in sämtlichen Instanzen. Das Verwaltungsverfahren entschied, bei der geforderten Hausflur- und Treppenbeleuchtung handelte es sich ebenfalls um die Fernhaltung von Gefahren für Leben und Gesundheit des Publikums.

Vereinsluftbarkeiten am Sonnabend. Die Ober-Präsidentalverordnung für die Provinz Sachsen über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage ist in bezug auf die Veranstaltung von

Vereinsluftbarkeiten an den Sonnabenden viel strenger als diejenige anderer Provinzen. Sie gewährt nämlich den Ortspolizeibehörden die Befugnis, im einzelnen Falle den 1 Uhr-Schluss auch für private Tanzluftbarkeiten anzuwenden, welche in Schankwirtschaften und Vergnügungskafes veranlaßt werden und nach der Art ihrer Veranstaltung oder sonst geeignet sind, die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage zu beeinträchtigen. Demzufolge beschränkte die Polizeiverwaltung in H. gleich wie ihrer Kolleginnen die Vereinsluftbarkeiten auf 1 Uhr nachts. Ein Radfahrerverein bestritt ihr das Recht und dehnte seinen Tanz bis gegen Morgen aus, wofür er in Strafe genommen wurde. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und ließ die streitige Frage schließlich durch die höchste Instanz, das Kammergericht, zum Austrag bringen. Dieses erklärte die obige Vorschrift der Ober-Präsidentalverordnung als rechtungswidrig. Sie enthalte eine unzulässige Delegation oder Ermächtigung. Der Oberpräsident dürfe das ihm allein zustehende Ermessen bezüglich des Erlassens von Vorschriften im Interesse der äußeren Heiligung der Sonn- und Feiertage weder allgemein noch viel weniger für den Einzelfall auf die nachgeordneten Polizeibehörden übertragen. Demgemäß erfolgte die Freisprechung der Beklagten.

Reservisten wollen nicht verzuamen, sich bei den zuständigen Stellen in ihre Invalidentaxen unter Vorlage des Militärpatentes die Dienstzeit eintragen zu lassen, da solche eine anrechnungsfähige Zeit zur Invalidenversicherung darstellt.

Behandlung von Kartofelfendungen. An die Abfertigungen und Zugpersonal ihres Bezirks erklärt die Eisenbahndirektion zu Magdeburg nachstehende Verfügung, die auch allgemein beachtet zu werden verdient: Anlässlich der alljährlich im Herbst vorkommenden zahlreichen Verwüschlungen und Verschleppungen der Kartofelfendungen bringen wir die Bestimmungen in Erinnerung, nach denen die Signierung auf einer am Kopfe des Sackes dauerhaft befestigten Tafel aus Holz oder aus einem andern haltbaren Stoffe — nicht auf den Sack selbst anzubringen ist. Signierungen, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, namentlich Zettel aus Papier oder dünner Pappe, sind unter Hinweis auf die Vorschriften der Eisenbahnverkehrsordnung zu beanstanden. In solchen Fällen ist den Verwendern, wenn ihnen geeignetes Signiermaterial fehlt, die Benutzung der eisenbahnförmig vorgehaltenen Signierfahnen, die von großer Haltbarkeit sind, zu empfehlen. Gleichzeitig wird das Zugerfahnen angewiesen, beim Ein- und Ausladen die Güter mit Schonung zu behandeln, damit ein Abreißen der Anhängeschilder vermieden wird.

Für den Motorwagenverkehr auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen sind nach der „Köln. Ztg.“ vom Minister der öffentlichen Arbeiten Sonderbestimmungen erlassen worden. Danach werden in diesen Wagen Frauenabteile nicht geführt; das Rauchen ist untersagt und die Beförderung von Reisegepäck — mit Ausnahme von Handgepäck — ist ausgeschlossen. Hunde und andere Tiere dürfen in den Triebwagen nicht mitgeführt werden; ausgenommen sind kleine Hunde, die auf dem Schoße getragen werden, wenn gegen deren Mitnahme von den Reisenden kein Einspruch erhoben wird. — Ganz unverständlich erscheint es bei diesen Bestimmungen, warum das Rauchen überhaupt untersagt werden soll. Ist es denn nicht anzunehmen, besonders Raucherabteile in diesen neuen Wagen einzurichten? Unter der Verwaltung des jetzigen Eisenbahnministers wird ja bekanntlich alles getan, um den Reisenden das Rauchen in den Eisenbahnwagen nach Möglichkeit zu erleichtern. Vielleicht zählt der Herr Minister und sein Kollegium zu den Nichtrauchern?

Eine Herbstausstellung des Ausstellerverbundes Halleischer Künstler findet vom kommenden Sonntag ab in den Räumen der hiesigen Kunstausstellung (Schloßgartenpavillon) statt. Die Künstlervereinigung, zu der auch unser heimischer Künstler Paul Judoff gehört, steht hier mit ihren Produkten in sehr gutem Andenken, so daß wohl sicher zu erwarten ist, daß auch diese Herbstausstellung von Merseburgs Kunstfreunden zahlreich besucht wird.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen. Schopau, 1. Okt. Ein dreierter Fahrrad-diebstahl wurde gestern abend im hiesigen Gasthof zum deutschen Kaiser verübt. Der Diebstahl fand sein neues Rad im Hausflur stehen, von wo es nach kurzer Zeit verschwinden war. Glücklicherweise hatten aber Minder den Diebstahl bemerkt, die den Wert darauf aufmerksam machten, daß der Arbeiter J. von hier das Rad aus dem Hausflur herausgetragen hatte, jedenfalls in der Absicht, keine Spuren zu hinterlassen. Bei einer sofortigen Hausungung in der Wohnung des J. leugnete dieser den Diebstahl, doch konnte später das gestohlene Rad seinem Besitzer wieder übergeben werden. Es wurde an einem Baum in der Nähe des Dorfteiches gefunden, wohin es der schlaue

Dieb gestellt hatte. Anzeige über den Diebstahl wird erstattet.

Sergau, 30. Sept. Auf dem Kartoffelacker des Gutsbesizers Gustav Büschendorf wurde in hiesiger Flur eine Karte gefunden, die durch den eisernen Ring eines Stiel Wagenschlages gewachsen ist und zu beiden Seiten sich weiter entwickelt hat. — Der neue erste Lehrer, Kantor Gotthe, hat seine Stelle angetreten und im neuen Schulhaus die Wohnung genommen, während der zweite Lehrer die Wohnung des verstorbenen ersten Lehrers Hermann im alten Schulhause bezogen hat. (D. Ztg.)

Oberthau, 30. Sept. Gestern brach im Gehöft des Geschäftsräbers Hartmann Feuer aus. Der Vater der Frau Hartmann, welcher die Ziegen aus dem brennenden Stall rettete, wurde im Gesicht und an den Händen erheblich verbrannt. Es wird vermutet, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt haben. — Der Tischlermeister Dahlheim, welcher, wie wir bereits meldeten, von einem Adler umgefahren worden war, hat dabei einen Oberschenkelbruch erlitten und mußte deshalb in die Halle'sche Klinik geschafft werden.

Gröbers, 30. Sept. Der hiesige Einwohner Elmer hatte vor längerer Zeit das Unglück, daß ihm in einem Fabrikabstimmem ein Stein auf den Kopf fiel und ihm eine ernste Verletzung beibrachte; lange ist er hieran ärztlich behandelt worden, bis sich bei ihm Störungen im Gehirne einstellten, die seine Überführung nach einer Irrenanstalt nötig machten.

Gröbers, 1. Okt. Die Buchstücke des am Montag abend den 7. September von einem Güterzuge überfahrenen Meidburger Geschäftsräbers lagern noch auf einem Trümmerhaufen in einer Ecke des hiesigen Bahnhofs. Der Beförderung sollen 35 Mrd. um Abnahme jener Wagenreste geboten sein. Der bei dem Unfälle selbst infolge eines Schädelbruchs schwer verletzte Eigentümer Böhmke ist noch am Leben und nicht, wie vielfach behauptet wurde, verstorben. Sein Allgemeinbefinden hat sich sogar gebessert; doch ist nicht abzusehen, ob der Schädelbruch noch dauernde Folgen nach sich ziehen wird.

Aus der Eiseraue, 1. Okt. Die Arbeitsabteilung der Zuckerfabriken stehen unmittelbar bevor. Im Vordergrund der landwirtschaftlichen Arbeiten steht daher auf den größeren Gutsverwaltungen das Rübenroden; es gestaltet sich jetzt zu einer der schwierigsten Arbeiten, da durch die anfängliche Nässe und damit eintretende Trockenheit der Boden scheunemartig fest geworden ist. Zum Betriebe der Rübenheber ist doppelte Zugkraft gegen die normalen Verhältnisse nötig, die stabilen Gesteine werden verbogen und stuhligroße Erdschollen herausgehoben. Ein durchdringender Regen ist nötig, um diese Arbeit einigermaßen für Menschen und Vieh zu erleichtern. — Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Mehrfach werden jedoch Mangel laut, daß sich in schweren Bodenverhältnissen bei den Anollen Fäulnis zeigt, und zwar bei der einen Sorte mehr als bei der anderen; hart betroffen ist hier von die „große Weiße“ oder Imperator, am widerstandsfähigsten haben sich die Voltmann- und Märkerartoffeln gezeigt. In leichteren Boden wird weniger Fäulnis beobachtet. Der Ertrag entspricht einer Mittelernte.

Corbetta, 1. Okt. Die Errichtung einer Eisenbahn-Haltstelle bei Krieckau an der Einmündung der Corbetta-Deubener Bahn ist von der Eisenbahndirektion als unausführbar abgelehnt worden.

Ziegelroda, 30. Sept. Prinz Adalbert von Preußen hat gestern das herzoglich Meiningensche Jagdschloß Kessel bei Schweina verlassen und sich in Begleitung seines persönlichen Adjutanten mittels Automobils nach der Oberförsterei Ziegelroda gegeben, um dort auf Fische zu jagen.

Lauchstedt, 30. Sept. Aus dem Programm der vom 4.—6. Oktober cr. stattfindenden Obst- und Gartenbauausstellung sei folgendes hervorgehoben: Die Ausstellung beginnt Sonntag den 4. Oktober, 11/2 Uhr vormittags, und endet Dienstag den 6. Oktober, abends 6 Uhr. Dieselbe wird zwei Abteilungen umfassen. In Abteilung I soll an der Obstausstellung Obstzucht und Obstverarbeitung gezeigt werden, während Abteilung II Obstmarkt und Obsthandel darbietet. Besonders interessant wird in Abteilung I die Obstverarbeitung sein, da die Firma Gdm. Heinrich Schottner einen Westfens Kochapparat nicht nur ausstellen, sondern auch den Gebrauch durch eine Wanderehreim praktisch am Montag den 7. Oktober, nachmittags von 3—6 Uhr, vorführen lassen wird. So werden Obstzüchter und Obstverarbeiter, als auch vor allem unsere Hausfrauen hier manches sehen, was sie interessiert. Daher ist der Besuch der Ausstellung sehr zu empfehlen.

Mücheln, 30. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen Gregenz Heger wollte am Montag in unserer Stadt und besichtigte unter Führung des Bürgermeisters Voigt das Rathaus und die Stadtkirche. — Am Dienstag stattete der Regierungspräsident Freiherr v. d. Redde aus Merseburg

unferer Stadt einen Besuch ab und hatte mit den Stadtverordneten eine Besprechung wegen der Restaurierung des Rathauses. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird sich der alterwürdige Bau sicher als ein schöner Schmuck unserer aufblühenden Stadt präsentieren.

**S München, 30. Sept.** Die Stadtverordneten lebten in ihrer letzten Sitzung die Anregung der Kgl. Regierung betreff. Anlegung der Befähde der Sparfasse in Reichs- und Staatspapieren bis zu einem gewissen Prozentsatz mit der Motivierung ab, daß die Sparfasse infolge des Anstiegs von Reichs- und Staatspapieren große Verluste durch die ständigen Kursrückgänge erlitten habe, dagegen aber die Meinung der Kaufleute des Oberrheins, die Umplafierung der Wechselbills, sowie die Herstellung einer Reichsbauern beschlößen.

**S Martrankfurt, 30. Sept.** Als am 28. September d. J. ein Herr auf einem Motorrad, an welchem ein sogenannter Weiwagen hing, in welchem sein Freund saß, von Lützen gefahren kam, löste sich an der Chaussee, welche nach Dürrenberg führt, die Verbindung zwischen Rad und Wagen. Dadurch kamen beide Herren so erheblich zu Fall, daß sie beunruhigt liegen blieben. Ein Radfahrer, welcher das Unheil beobachtete, erstattete auf hiesiger Polizeiwache Anzeige. Der davon in Kenntnis gesetzte Oberamtmann begab sich sofort per Rad nach der Unfallstelle und leistete den Verunglückten die erste Hilfe.

**S Schlefisch, 1. Okt.** Die vom Stadtverordnetenkollegium erwählte Deputation hat in Gemeinschaft mit Mitgliedern des Magistrats und dem als unparteiischen Sachverständigen hinzugezogenen Herrn Kreisbau-Inspektor am Dienstag vormittag eine eingehende Besichtigung des alten Rathauses vorgenommen. Die sich anschließenden Verhandlungen nahmen längere Zeit in Anspruch. Mit den Vorarbeiten zur Wasserleitung ist am Montag begonnen worden. Die Versuchsböhrungen werden am sogenannten Bleichanger, zirka 20 Meter hinter dem Hofkingschen Grundstück betrieben und wird es von ihren Ergebnissen abhängen, ob weitere Böhrungen an jener Stelle fortgesetzt werden oder nicht.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 2. Oktober 1808, fand in Erlurt eine denkwürdige Zusammenkunft zwischen Goethe und dem französischen Kaiser Napoleon statt. Es war dies gelegentlich des von Napoleon so geschätzten italienischen Schauspielers, der berühmte Schauspieler Talma vor einem Bänkeler von Königen spielte und Napoleon so fing war, vor dem größten deutschen Genies seine Verbeugung zu machen. Goethe war und blieb ein Bewunderer Napoleons trotz seiner deutschen Gesinnung und obgleich er die Wiedergeburt Deutschlands herbeiwünschte. Goethe sah in Napoleon den Befreier der Menschheit vom alten Joch.

### Wetterwarte.

2. Okt. Nordöstliche Deutschland: Wechselnd demüßt, teilweise heiter, milde, hellenweise etwas Regen. Das übrige Gebiet: Teils heiter, teils fast neblig oder wolfig, vorwiegend trocken, milde Tagetemperatur, frisch etwas kühl. — 3. Okt.: Wechselnd demüßt, teilweise heiter, vielfach neblig, etwas kühl, keine oder unbedeutende Niederschläge.

### Sport und Leibesübungen.

Im Wettkampf um die Weltmeisterschaft im Schachspiel siegte am Mittwoch, wie aus München gemeldet wird, nach sechsstündiger Dauer Dr. Laster mit acht zu drei Gewinnpartien.

### Gerichtsverhandlungen.

— Stettin, 30. Sept. Wegen un menschliche Behandlung ihres fünfjährigen Sohnes und Mißhandlung zum Tode wurde die Arbeiterfrau Krause in Stettin vom Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die un menschliche Mutter hatte das arme Kind hungern lassen und fortwährend so geschlagen, daß es häufig blutete und schließlich nach einer Mißhandlung starb. Dann stellte sie die Weide in einen Sack und warf sie in die Erde, wo sie später gefunden wurde.

— Im Schöneberger Frauenmordprozeß, der in den letzten Tagen verhandelt worden ist, wurde der Angeklagte Wagner, der beschuldigt ist, im Dezember vorigen Jahres die Prostituierte Anna Staniig ermordet und ihren Leichnam vergraben zu haben, ferner der Staniig Zuhälterdienste geleistet und mehrere, der Staniig gebörige Mißbilligte sich rechtsmüßig angeeignet zu haben, wegen Totschlags, Zuhälterei und Unter-

schlagung zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Verurteilte simulierte vor Gericht Schwerhörigkeit, so daß die Verhandlung unter sehr erschwerenden Umständen vor sich ging.

— In ein Raubverbrechen verwickelt zu sein! Zu 7 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt wurde vom Schwurgericht in Freiberg der 88 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Köhner. Er hatte am 8. Juni im Gasthause in Kleinneuhäuser ein paar Etzelen getöbten und den Gemeindefreier, der ihn beschuldigen wollte, zu ermorden versucht. Der Verurteilte hatte mehrere Wertsachen im Raub erbeutet und war längere Zeit leblos.

Eine furchtbare Muttat, die in ihren letzten Einzelheiten bis heute noch nicht aufgeklärt werden konnte, hat in einer Verhandlung vor der Strafkammer in Ellwangen ihre vorläufige Lösung gefunden. Der 16jährige Fabrikarbeiter Kaspar Müller hatte den 14jährigen Arbeiter Sieber am Sonntag den 5. April d. J. auf einem Spaziergang nach Hinter-Remenberg in einem Walde, in der Nähe von Eßbachmiller, ermordet. Die beiden Furchen hatten sich dort gegenseitig aneinander vergangen, hierbei gerieten sie in Streit, worauf der Angeklagte den Hieb am Halse patte und ihn trotz dessen lebendlichen Wiltens solange würgte, bis er bewegungslos dalag. Als sich Sieber dann noch einmal rührte, gab er ihm mit einem Stabe einige Schläge auf den Kopf. Dann ließ er den Toten liegen, ging nach Hause, ab zu Nacht wie gewöhnlich ganz ruhig. Am anderen Tage ging er an seine Arbeit. Auf die Frage eines älteren Arbeiters, wo er denn seinen Freund habe, antwortete er, den habe er totgeschlagen, was der Arbeiter als Scherz ansah. Als man ihn später nach Bezugsloste, fehrte er nicht heim, sondern ging in den Wald hinaus, da er seinen toten Freund nachsehen wollte. Er ging erst nach dem nächsten Zellerische Wirtschaft in Eßbachmiller, um sich Mut anzurichten. Als er sechs Glas Bier getrunken hatte, ging er in den Wald zurück und gestülpte sein Opfer in wahrhaft bestialischer Weise. Als er den Toten dann weiter schleppen wollte, wurde er von drei Bauern bemerkt, eingekerkert und dem Gericht übergeben. Der perverie Furchen wurde einer Verurteilung zu 10 Jahren Zuchthaus.

— Spielguthaben sind nicht klagbar. Anlaß zu dem Rechtsstreit um Spielarbeiten für Soldatspiele gab die Klage eines gewissen W., der dem seinerzeit als Einjährigen dienenden Kaufmann Z. zu Berlin größere Summen geliehen hatte. In einem Weinrestaurant wurde oft Saftard gespielt, dem der Beklagte, damals noch nicht verheiratet, selbst anwesend und zu Stammen von mehreren tausend Mark schuldig blieb. Diese Schulden zu begleichen gab der größtenteils mißspielende Kläger dem Z. Geld gegen Wechselakzept. Da Z. Sohn eines Millionärs war, ging das Vertrauen des W. bis 24.000 M. Der Beklagte wurde später aber in der Gerichtssache beschränkt und walgerte schließlich auch die Zahlung mit der Berufung darauf, das Spielguthaben auf den Recht stehend. Das Gericht erkannte auf Abweisung des Anspruchs. Auf die Berufung des Klägers erkannte das Oberlandesgericht dem Kläger lediglich 500 M. zu, von welchen feststeht, daß sie erst nach dem Spiel und zwar für die Reise des Z. gezahlt worden sind. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichts hatte der Kläger Revision beim Reichsgericht eingelegt, jedoch ohne Erfolg. Der Präsident des höchsten Gerichtshofes erkannte auf Zurückweisung der Revision. Die Feststellungen des Berufungsgerichts genügen, um die Eingabe des Geldes unter den geschilderten Umständen als unbillig anzusehen. Aber auch der Einwand des Betruges könne nicht durchbringen. Denn wenn auch vielleicht eine betrügerische Ausgabe des Beklagten mit Anlaß zur Eingabe des Geldes gegeben haben möge, so ließe dem gegenüber doch der Gehalt des Klägers, der aus dem Gelde Geschäfte zu gewinnen geübt habe, als Haupttriebseher.

— Gra, 30. Sept. Der Wäderegehilfe Supper, der in Marburg seine Geliebte aus Eifersucht erschoss und dann infolge Selbstmordversuches erblindete, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

### Vermissches.

\* (Gesetzter Jurendiebstich.) Die Polizei in Vögen verhaftete einen Jurendiebstich, bei dem ein Schmuck im Werte von 6000 Kronen gefunden wurde. Er bestand ein, einer zwölfstündigen Wunde angehörend, die an der Riviera große Jurendiebstich begangen habe.

\* (Der Luftschiff Jarman) hat in Chälons-sur-Marne vom Vorgesetzten aus mit seinem Aeroplan einen Flug von dreizehn Minuten Dauer gemacht und dabei zwölf Kilometer zurückgelegt.

\* (Die Bismard-Wüste in der Walschalla.) Die Enthüllung der Bismard-Wüste in der Walschalla ist, wie aus Regensburg gemeldet wird, endgültig auf den 18. Oktober, den Tag der Leipziger Wäderegehilfe festgesetzt worden.

\* (Zalisch gestultert) hat der Eisenbahner Kraft, als er in München ein Sparkassenbuch über 2830 Mark stahl. Und er auf die Raie kam, um das Geld zu erheben, wurde er verhaftet, weil der Diebstahl bereits gemeldet war.

\* (Die fünfte Million der Nationalspende für Zepellin) Am Mittwoch vormittag erreichte der Zepellinfonds der Stuttgarter Rentenanstalt die fünfte Million.

\* (Das Meer der Post- und Eisenbahnbeamten) einschließlich der Arbeiter, Bediensteten und Frauen betraut sich kurzelt auf etwas über 1 Million Köpfe, es kommt auf je 60 Personen in Deutschland 1 Verkehrsbeamter. Für dieses Beamtenheer geben Reich und Staat mehr als 1 1/2 Milliarden pro Jahr aus.

### Neueste Nachrichten.

**Wien, 1. Okt.** Die „Österreichische Rundschau“ veröffentlicht einen Artikel mit Enthüllungen über die großserbische Propaganda. König Peter wird beschuldigt, von der Verhöhnung gegen König Alexander vor der Tat gewußt und sich verpflichtet zu haben, die Verhöhnung nicht zu verbannen. Ferner seien aus dem Vriental Kriegsgefangene an die bosnische Grenze Bomben gebracht und 15.000 serbische Mauthewehre seien bereit gehalten, um den Zustand in Bosnien zu unterhalten.

**Wien, 1. Okt.** Die hiesige Direktion der Orientbahnen erhielt aus Stramelen folgenden Bericht. In Subina, Sarambé, Trimova, Zamboli, Novagajora und Schirpan vertrieben Soldaten mit dem Bajonett die Familien der Orientbahnbeamten aus ihren Dienstwohnungen. Stellenweise wurden Türen erschossen und Bilettschalter zerstört. Die Stationsstellen blieben unversetzt. Der österreichische Beamte Walisch wurde wegen Widerstandes verhaftet. Eine Frau, die einem frohen Ereignis entgegengeht, ist vor Schreck schwer erkrankt. Die Beamten der Orientbahn, die abreisen, müssen ihre Fahrkarten bezahlen. Ein ostrumelischer Bahnhauptpostler, der französischer Schutzgenosse ist, wurde mit Ausweisung bedroht. Dieser Bericht wurde dem bulgarischen Arbeitsminister und Minister des Äußeren unter Protest überliefert.

**Rom, 1. Okt.** Der russische Minister Iswolski ist gestern vom König von Italien in Audienz empfangen worden.

**Petersburg, 1. Okt.** Der Zustand der Zar in ruffischen Hofkreisen große Besorgnis. Die Ärzte bringen auf einen Aufenthalt in Sibirien. Die Zar in jedoch die Reise ohne Begleitung ihres Gemahls und ihrer Familie nicht anraten. Auf alle Fälle werden die kaiserlichen Jachten bereit gehalten werden.

**Warschau, 1. Okt.** Die Geheimpolizei entdeckte in der Mittelsstadt in dem Keller eines Papierladens, der einem gewissen Tomaszewski gehört, das Zentralbüro und das Hauptlager der revolutionären Fraktion der polnischen Sozialistenpartei mit elektrischer Druckerei und vielen revolutionären Blättern, Flugschriften, falschen Pässen und Siegen. Das Lager wurde beschlagnahmt und es wurden dabei achtzehn Personen verhaftet.

**Smyrna, 1. Okt.** Der Dampfer „Luz“ der Harch-Gesellschaft stieß mit der Dampffähre von Stambul zusammen. Die Fahre sank; 140 Personen kamen um.

### Berliner Getreide- und Produktenerke.

Berlin, 30. September. Die außerordentliche Zunahme der amerikanischen Borräte laut Verbrauchstatistik, die infolge dessen mäte Haltung der dortigen Märkte, das härtere Zulaufangebot und Realisationen führten am Weizenmarkt zu weiteren Preisermäßigungen. Auf die Roggenpreise drückten ziemlich kontraktliche Ertragsfindigungen und das vermehrte inländische Angebot, dem nur schwache Kaufkraft gegenüberstand. Hafer und Weis waren lustlos und matter; Müßel nachgebend, besonders für Oktober. Wetter: Schön.

Weizen lot. int. 203,00—206,00 Mk., Sept. 207,00 bis 207,25 Mk., Okt. 205,25—206,00 Mk., Dez. 206,55—208,50 bis 206,00 Mk., Mai 208,75—209,75 Mk., Markt.

Roggen lot. int. 172,50—174,00 Mk., Sept. 176,00 Markt, Okt. 176,00—177,50—176,75 Mk., Dez. 180,75 bis 180,50—181,75 Mk., Mai 186,75—187,00 Mk., Markt.

Hafer sein 177,00—184,00 Mk., do. mitt. 168,00 bis 176,00 Mk., do. gering frei Wagen und ab Bahn 164,00 bis 167,00 Mk., Sept. — Mk., Okt. 168,50—163,25 bis 163,75 Mk., Dez. 168,25—166,00—166,50 Mk., Mai 168,75 bis 169,00 Mk., Markt.

Weis amerik. mit. —, Mk., do. runder 169,00 bis 172,00 Mk., Bulgartischer 179,00—182,00 Mk., Sept. —, Markt, Dez. —, Mk.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,75—29,25 Mk., Aufg. Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,00—24,50 Mk., Sept. —, Markt, Okt. —, Markt, Dez. 22,30—22,40 Mk., Aufg.

Müßel lot. —, Markt, Dez. 61,00—60,99—61,30 Mk., Dez. 62,20 Mk., Mai 60,40—60,60 Mk., Wehaunet.

Gerste int. leicht 164,00—176,00 Mk., do. schwer frei Wagen u. ab Bahn 176,00—184,00 Mk., do. ruf. frei Wagen leichte 145,00—149,00 Mk., schwere 160,00—158,00 Markt, amerikan. —, Markt.

Gebien int. u. ruf. Futterm. mitt. 188,00—200,00 Markt No. do. fein 201,00—216,00 Markt, do. feine Rück- —, Markt, do. Viktorio —, Markt.

Warenkette grob netto egl. Saft ab Mühle 10,76 bis 11,75 Mk., do. fein netto egl. Saft ab Mühle 10,76 bis 11,75 Mk.

Roggenkette netto ab Mühle egl. Saft 11,25 bis 12,25 Mk.

# Sie suchen keinen anderen

Kaffee-Ersatz mehr, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee kennen.

2 gute Schlafstellen  
offen Sand 22. part.

2 Läufer Schweine  
zu verkaufen Wallendorf Nr. 7.

Eine Kuh mit dem Kalbe  
ist zu verkaufen Wädeneuhst Nr. 16.

Eine hochtragende Zuchtst  
fielt zum Verkauf Brecht Nr. 19.

Mehrere Paare Lachtauben  
und zwei Käfige  
zu verkaufen Güterstraße 15.

Wenig getragener Strick  
sowie unzugshalter 3 Fenster  
gefärbte grüne Plüschübergardinen,  
Bademanne u. zweifelh. Sportwagen  
zu verkaufen. Zu erit. in d. Exped. d. Bl.

Schwarzer Rock-Anzug  
mit seid. Knappen besetzt, für Tanzstunden-  
Gerrri passend, tabellos, billig zu verkaufen.  
Zu erfragen Annenstr. 35. part.

Ein Pökelkass  
und ein Hackeklotz,  
für Hausflächter passend, zu verkaufen  
Fischerstraße 11.

2 Kuchentöfen mit Feuerfür  
und Gießern,  
wie neu, billig zu verkauf. Annenstr. 33. pt.

**Geehrter Herr!**  
Meine Frau ist seit mehreren  
Jahren an einem bösen Pils (Krankheit  
aber von Fröhen); alle Mittel, die  
ich beschafft, waren erfolglos, erst als  
ich von Herrn Hirsch-Gebler erfuhr, wurde  
bei ihm noch Gebrauch der ersten Zeit  
bekannt, besser und nach Gebrauch  
der zweiten Zeit ist der Pils völlig  
gehoben. Ich habe Ihnen meinen  
bitter Dank aus und werde Ihre Präpa-  
ration allen Mittelbesitzern auf dem  
Weserebiet empfehlen.  
Dorothea, W. G. G.

**J. Schröder.**  
Diese Pils-Salbe wird mit höchst  
guten Resultaten, Biechern und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen à  
1. — und 2. — in den meisten  
Apotheken erhältlich; sie ist aber vorzugs-  
weise in Originalpackung erhältlich und  
Herrn Schröder & Co. in Wädeneuhst  
Befragungen werden gerne beantwortet.

**Mensch sein frohsich**  
Es lebe der Sumar,  
Reue für Arktis sind  
wieder eingetroffen, ur-  
tomisch und zum tot-  
lachen.  
H. G. G., das  
neueste lebende  
Spielzeug.  
Bitte Feiner be-  
achten des  
Gummis-  
warenkauf.  
Gratneis



**Teichmanns Hotel & Café**  
Annendorf.  
Die Eröffnung meines Lokals findet erst am  
3. Oktober abends 6 Uhr statt.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Becker.**

**Obst- u. Gartenbau-Ausstellung**  
zu Bad Lauchstedt.  
In der Zeit vom 4.-6. Oktober er. findet im hiesigen  
Kurpark eine Obst- und Gartenbauausstellung statt.  
Zum Besuche derselben ladet ergebenst ein  
Der Obst- und Gartenbauverein  
Bad Lauchstedt u. Umgegend.  
J. H.  
Kaufmann, Vorsitzender

**Geschäftseröffnung.**  
Mit heutigem Tage verlegte ich mein Drogeri-  
Geschäft von Neumarkt 12 nach  
**Gotthardstr. 31**  
und eröffne es am 3. Oktober unter dem Namen  
**Gotthardt-Drogerie.**  
Das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Ver-  
trauen bitte ich mir auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Emanuel.**

**Achtung! Halt! Aufgeschaut!**  
Von heute ab auf nach dem  
„Alten Dessauer“,  
wo es heißt  
zirka 200 Stück  
**Kanarienhähne und Weibchen**  
(Stamm Seifert) spottbillig zum Verkauf kommen. Niemand  
verküufe, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.  
Für Züchter beste Gelegenheit zur Anschaffung guter Zuchtvögel.  
Es ladet ergebenst ein der Besitzer.

**MIGNON-SCHOKOLADE**  
KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. Alleiniige Fabrikanten.  
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
David Söhne A.-G. Halle a. S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Nordsee-Fischhalle,**  
Telephon 333. Merseburg. Entenplan 9.  
Täglich große Sendung  
**irischer Seefische:**  
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch,  
Rotbarsch, Zander.  
Aus der Münderei empfehle  
**feinste Kieler Räucherwaren:**  
Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstör, Heilbutt, Lachsheringe,  
marinierte Heringe (von neuem Fang), Senfgurken,  
saure Gurken, Pfeffergurken sowie alle Delikatessen etc.  
Wiederverkäufern und Gastwirten Groß-Preise.  
**F. Carl Siebert.**

Gut und billig kauft man in der  
Lebensmittel-Centrale  
**Robert Weise,**  
Merseburg, Markt 7.

Zucker 1a gem. Pfd. 20  
Kakao gar. rein 1/2 Pfd. 25  
Kakao extra fein 1/2 „ 30  
Einnachezucker 1a Pfd. 25  
Reis Pfd. 32, 24, 22, 18, 14  
Gries 1a alle Körnungen 22  
Graupen 1 alle Größen 18  
Kartoffelmehl prima 18  
Gerste gebrannt 18  
Nudeln alle Sorten 30  
Schmalz gar. rein 58  
Cokos Bratenschmalz 55  
Margarine II 60  
Margarine I 70  
Zuckerhonig 1a 24  
Rübensaft 17  
ff. Marmelade gem. 24  
Grosse Vollheringe Stck. 5  
Neuer Sauerkohl Pfd. 7  
Mohnöl 1a Pfd. 60  
ff. Speiseöl Pfd. 90  
**Seifen enorm billig!**

**Achtung!**  
Nicht übersehen.  
Zirka 300 Zentner  
sehr gute Winter-Äpfel  
auf Lager. Auch von 1 Mark an höchst beste  
Sorte 2,50 Mt. frei Haus.  
Obstbude Wenzlau hinterm Kaffe-  
haus, nicht wie im Vorjahre Käufer.  
Frau Hedwig Hartung  
neb. Weege.

**Verschiedene Sorten Winteräpfel**  
sind im ganzen und einzelnen zu ver-  
kaufen in der  
**Obstbude in der Fasanerie.**  
Bestellungen frei Haus.  
**Prima frisch geschlachtetes fettes Rindfleisch**  
à Pfd. 30 Pfg.  
**W. Naundorf,**  
Eiser Keller 1.

**Kakao,**  
garantiert rein, leicht löslich, das Pfund  
von 1 Mark an,  
**Schokolade,**  
rein Kakao und Zucker, das Pfund von  
90 Pf. an  
empfehle in vorzüglicher Qualität  
**Hermann Budig,**  
Burgstraße 24.  
Mitglied des Rabatt-Verkehrs.

**Kartoffeln**  
1000 Ctr. unangeselehen, prima mehlig  
Ware, Ctr. 2 Mt., verkauft sofort  
**Freygang, nr. Ritterstr. 7.**

**Gute Speisekartoffeln u. Futterkartoffeln**  
verkauft **Erfurth, Hallestraße 32.**

**R. Schmidt, Markt 12,**  
empfehle  
ff. Damen Stiefel 5 Mt.  
ff. Damen Vercallt-Schürstiefel 6 Mt.  
ff. Herren Schürstiefel (Vercallt) 7 Mt.  
sowie alle Sorten Schuh- u. Stiefelwaren  
zu bekannt billigen Preisen.  
**R. Schmidt, Markt 12.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner, Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljahr, b. Abholung o. d. Wasserposten 1 2/3 RM, monatl. 30 Pf., o. Bsp. 1,20 RM, bei Bestellung durch den Postboten 1,50 RM, durch unsere Abträger in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 bzw. 1,50 RM, monatl. 40 bzw. 50 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach auswärts mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich, 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Auslieferungstagen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Entsendungen keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinzeilen 25 Pf. Vertikale nach Uebereinstimm. für Werbestellen u. Offertenannahme besondere Berechnung, nach Anweisung mit Postzuschlag. Erfüllungsort Merseburg.  
Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für sechs tägliche Anzeigen bis höchstens 10 Uhr vormittags, für spätere Anzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 232.

Freitag den 2. Oktober 1908.

35. Jahrg.

## Das hohe Ortsporto.

Die in der Presse aufgetauchten Meldungen über die beabsichtigte Herabsetzung des Ortsportos sind schnell widerlegt worden. Da aber die Aufhebung der Fahrkartensteuer noch immer erörtert wird, dürfte es angebracht sein, sich auch mit ihrer ebenso unbeliebten und demnach wohl wenig erfolgreichen Zwillingschwester, der hohen Ortsportogebühr, einmal näher zu befassen.

Es ist einmütlich, daß f. Zt. die Aufhebung der Privatposten in der Voraussetzung geschah, daß die Reichspostverwaltung möglichst billige, denen der Privatposten nahestehende Gebührensätze einführen würde. Eine eigentliche Berücksichtigung der Ortsverhältnisse trat, wenn man von Berlin abieht, wo der Stadtpostort bis dahin 10 Pfennig gefostet hatte, in der Hauptsache nur bei Postkarten und Druckfachen ein, deren Gebühren von 5 bzw. 3 Pf. auf 2 Pf. erniedrigt wurden. Nach § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom Jahre 1871 erfolgt die Herabsetzung der Gebühren für Postkarten, Druckfachen, Warenproben usw. nach Beschlußfassung des Bundesrats auf dem Verwaltungswege. Es erhoben sich f. Zt. Stimmen, welche die Festsetzung der Gebühren künftig nicht mehr der Verwaltung lassen, sondern sie gesetzlich festlegen wollten, wie dies mit den Gebühren für Briefe und Pakete der Fall ist, die durch das Posttarifgesetz bestimmt sind und nur unter Zustimmung des Reichstages abgeändert werden können. Man hat aber schließlich von der gesetzlichen Festlegung abgesehen, weil die Postverwaltung darauf hinwies, daß eine Annahme von derartigen Gegenständen des Postbetriebs in das Postgesetz die Beweglichkeit und die Verlässlichkeit sich herausstellenden Mängel hemme und sich deshalb nicht empfehle. Außerdem ergaben sich aus den ganzen Verhandlungen über die Aufhebung der Privatposten für die Reichspostverwaltung inbezug auf die Einführung und Beibehaltung niedriger Ortsgebührensätze so klare Verpflichtungen, daß es wohl niemand von den Mitgliedern des Reichstages ernstlich in den Sinn kam, es würden nach so kurzer Zeit die Gebühren wieder hinaufgesetzt werden. Es ist zwar nicht zu bezweifeln, daß die Anregung dazu aus den Reihen der damaligen Reichstagsmehrheit hervorgegangen ist, die nachher noch ihre Kläglich ausgefallenen Versuche, mit „feinen Mitteln“ die Finanzen des Reiches auf die Beine zu bringen, als „nationale“ Tat präs. Ob die Reichsverwaltung, die sonst den Anregungen des Reichstages gegenüber oft recht taub ist, gut daran tat, ihnen diesmal so schnell zu folgen, erscheint heute mehr als zweifelhaft.

Wenn nun wirklich eine solche Maßregel wegen der Finanzen des Reiches nötig gewesen wäre, so würde sich damit nicht die Tatsache vertragen, daß am 1. Dezember 1906, also nur vier Monate nach Herabsetzung der Ortsgebühren, die Gebühren für die Befestigung von Postanweisungen und Geldbriefen in Landbestellbezirk von 10 Pf. auf 5 Pf. herabgesetzt worden sind. Die Festsetzung der Bestellgebühren unterliegt ebenfalls der Anordnung in Verwaltungswege und zwar ohne Beschlußfassung des Bundesrats. Gewiss war die Herabsetzung der Bestellgebühren im Interesse der Landbevölkerung zu begründen, wie es überhaupt zweifelhaft erscheint, ob die jetzige Regelung der Bestellgebühren noch zeitgemäß ist, aber daß es zu einer Zeit geschah, wo die geringste Einnahme für das Reich notwendig erschien, nicht doch sehr danach aus, als ob man lediglich agrarischen Einflüssen so sehr nachgegeben habe. Es mag daran erinnert werden, wie gerade aus jenen Kreisen, als es sich um die Abschaffung des billigen Ortsportos handelte, darauf hingewiesen worden ist, die staatlichen Verkehrsanstalten müßten solche Gebühren erheben, daß sich ihre Arbeit auch tatsächlich bezahlt mache. Wie verkehrt es aber doch sein würde, nach solchen schablonenmäßigen, rein fiskalischen Gesichtspunkten zu verfahren, beweist die Tatsache, daß der Postbetrieb in den vorwiegend ländlichen Gegenden völlig unrentabel ist.

Ob nun aber auch von den erwähnten Gesichtspunkten aus die Abschaffung des niedrigen Ortsportos berechtigt war, ist bisher nicht überzeugend nachgewiesen worden und wird selbst in Fachkreisen lebhaft bestritten. Nebenbei bemerkt, ist die Maßnahme nicht nur für die großen Städte, sondern auch für die Kleinstädte im Verkehr mit ihren oft ausgedehnten Landbestellbezirken von Nachteil gewesen und wird auch dort unangenehm empfunden.

Es würde für die Postverwaltung interessant sein, zu untersuchen, bis zu welchem Maße die Erhöhung des Ortsportos daran mitschuldig ist, daß die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung im Rechnungsjahr 1907 um 24 Millionen Mark hinter dem Vorschlag zurückgeblieben sind. Es wäre nicht unmöglich, daß eine solche Untersuchung zu Ergebnissen führe, welche die Wiedereinführung der früheren niedrigeren Ortsgebühren ebenso gebieten erscheinen lassen, wie sich die Abschaffung der Fahrkartensteuer als erforderlich erwiesen hat.

## Morocco.

Zu dem deutsch-französischen Zwischenfall in Casablanca wird der „Klein Ztg.“ offiziös aus Berlin gemeldet: In den deutschen und französischen Berichten über die Vorgänge in Casablanca herrschen in einzelnen Punkten noch Widersprüche vor, zu deren Klärung von beiden Seiten eingehende ergänzende Berichte eingefordert worden sind. In den allseitigen Unterredungen, die bisher in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, zeigte sich auf beiden Seiten das Bestreben, die Vorgänge in Casablanca in freundschaftlicher Weise beizulegen, und man darf hoffen, daß das auch gelingen wird, wenn beide Regierungen durch die eingeforderten Ergänzungsberichte sich sowohl über den Vorfalle selbst, als auch über die begleitenden Nebenumstände und die dabei in Frage kommenden rechtlichen Erwägungen klar geworden sind. Aus den Äußerungen der französischen Presse sei eine (schon mitgeteilte) Bemerkung des „Figaro“ hervorgehoben, in der es heißt, daß die Politik in Berlin und Paris und nicht in Casablanca gemacht werden dürfe. Diesen Standpunkt halten wir für durchaus angemessen, und so sehr es auch zu wünschen wäre, daß diese unglückliche Angelegenheit so schnell wie möglich aus der Welt geschafft werden würde.



## Politische Uebersicht.

Solcher Friede, jähle Eintracht, auf diesen Grundlagen sind alle offiziellen Verabredungen über schwebende Fragen der hohen Politik jetzt gestimmt. Die „Agence Stefani“ meldet aus Paris: Der Besuch, den Minister Zswozski in Paris dem Minister Tittoni abgeleitet hat und den ein freundschaftlicher Gedankenaustausch vorhergegangen war, trug das Gepräge einer Herzlichkeit, die sich von den perfönllichen Beziehungen zwischen den beiden Staatsmännern auf die politischen der beiden von ihnen vertretenen Länder übertrug. Diese Begegnung brachte eine Verständigung dessen mit sich, was sich über die orientalische Frage, über die neue Lage des Osmanischen Reiches und über andere wichtigeren Fragen, die zur Zeit auf der Tagesordnung stehen, aus den anderen Begegnungen ergeben hatte, die Zswozski und Tittoni in letzter Zeit mit anderen Staatsmännern gehabt haben. Aus den anderen Unterredungen der beiden Staatsmänner erhellt, daß die Beziehungen zwischen Italien und Rußland intimer sind als je zuvor, denn es ergaben sich aus den vollkommene Übereinstimmung der Gesichtspunkte bezüglich der besonderen Interessen der beiden Länder, die im Verlauf der Gespräche klargelegt wurden, die vollkommene Harmonie zwischen ihnen und damit verbunden die dem Frieden günstigsten Verabredungen. Infolge dieser freundschaftlichen Verabredungen werden die beiden Staaten ihren Einfluß auf die Entwicklung der internationalen Angelegenheiten im Vertrauen geltend machen können. — Es war nicht ohne Interesse, daß die bulgarische Regierung, die Minister Zswozski und Tittoni, sowie Frau Zswozski und der russische Botschafter Mirzaevich am Mittwoch in Racooni eingeflogen sind und in Solowagen nach dem künftigen Schloß gefahren.

Die bulgarische Regierung hat sich nicht die deutsche Regierung offiziös wie folgt erklärt: Die Antwort der bulgarischen Regierung, den Streit um die Orientbahn durch Verkauf der osterrömlischen Strecke beizulegen zu wollen, ist keine unüberwindliche. Es handelt sich vorerst darum, daß der Rechtsbruch, dessen sich die bulgarische Regierung durch die gemeinsame Eröffnung der Bahn schuldig gemacht hat, gesühnt werde, darauf werden die Schritte zu folgen haben. Erst dann, wenn der status quo wieder hergestellt ist, wird die Frage einer anderweitigen Lösung des Streitfalles in eventuelle Erwägung gezogen werden können. Mit ihrer jetzigen Pressenpolitik, die sich über Seru und Albanien hinwegsetzt, wird die bulgarische Regierung bei dem entschlossenen Widerstande der Signatarmächte nicht durchkommen. Die Porte ist entschlossen, bezüglich der Orientbahn auf den Unterhandlungen zwischen den Regierungen zu bestehen und gegen Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Orientbahngesellschaft, welche nur die Richter der Bahn sein, Stellung zu nehmen. — Der „Agence Haas“ zufolge hat Frankreich ebenfalls, wie die anderen Mächte, in Sofia gegen die Eröffnung der Orientbahn ein Einspruch erhoben. Beachtenswert ist auch noch ein weiterer Bericht Bulgariens, die Kufe auf der Balkanbahnlinie zu führen. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Sofia meldet, verfährt ein bisher unbekanntes bulgarisches Landeskomitee, an dessen Spitze zwei Ex Generäle, darunter Zantichem, stehen, einen Aufruf zur Bildung von lokalen Ausschüssen in alle Städte und Dörfer zum Zweck der Propaganda für die Unabhängigkeitserklärung Mazedoniens.

**Serbien.** Die serbische Euphorie ist auf den 14. Oktober zur ordentlichen Session einberufen worden. **Frankreich.** Wegen das deutsche Konsulat in Bordeaux ist ein Attentat verübt worden. Nach Meldungen mehrerer Pariser Blätter explodierten in der Nacht zum Mittwoch eine Bombe, welche aus dem Festhergeheim der im ersten Stockwerk gelegenen Kanzlei des deutschen Konsulats niedergelegt war. Die Bombe, welche mit gewöhnlichem Schießpulver gefüllt war, richtete nur geringen Schaden an, doch wurden die meisten Fenster des Gebäudes zerrissen. Der deutsche Konsul glaubt, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

**China.** Der Dalai Lama von Tibet ist am Montag mit 400 Begleitern in Peking eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Staatsminister, Mitgliedern des kaiserlichen Hofes, hohen Kammerherren und Truppen mit Musik empfangen und nach dem Gelben Tempel geleitet. In den nächsten Tagen wird er in Audienzen empfangen werden und an einem ihm zu Ehren veranstalteten Staatsbankett teilnehmen. Er wird mehrere Monate in Peking bleiben.

**Australien.** Die australische Bundesregierung hat dem Parlament ein Gesetz über die Einführung des obligatorischen Militärdienstes vorgelegt, der Abolition im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren bis sechsmonatig jährlich anzuweisen soll. Die abzubehenden Dienstperioden sollen sich zwischen einer Stunde wöchentlich und achtzehn Tagen jährlich bewegen. Für den Kriegesfall sind die Mannschaften außerdem in Reserve eingeteilt. Auch für die Streitkräfte zur See